

Genre Writing

Alice Spitz, Universität des Saarlandes / Albert-Einstein-Gymnasium, Völklingen

Die Bildungsstandards fordern vom schulischen Fremdsprachenunterricht einen höheren Anwendungsbezug, die Ausrichtung auf interkulturelle Handlungsfähigkeit sowie den Aufbau einer umfassenden Methodenkompetenz (KMK 2003: 6). Für die zu erreichende Schreibkompetenz bedeutet dies konkret, dass Schüler/-innen selbständig sprachlich und strukturell authentische englischsprachige Texte produzieren können, wobei die Bildungsstandards folgende Texttypen explizit nennen: Notizen, persönliche Briefe, E-mails, standardisierte Briefe wie Bewerbungen und Anfragen, Erfahrungsberichte, Beschreibungen, Geschichten und kurze einfache Aufsätze zu Themen von allgemeinem Interesse (KMK 2003: 14).

Für den Englischunterricht ergeben sich daraus zwei Probleme. Zum einen fehlt bislang ein Instrumentarium, mit dessen Hilfe Lehrer/-innen die verschiedenen Textsorten erarbeiten können bzw. das die Schüler/-innen letztlich selbständig auf jeden beliebigen Texttyp, der ihnen im Alltag begegnet, anwenden können. Zum anderen besteht die Gefahr, dass vor allem traditionelle schulspezifische Genres wie der *Comment* geübt und relativ offene Aufgaben wie „Write an essay about...“ gestellt werden. Dies resultiert jedoch statt in sprachlicher Authentizität eher in Phänomenen wie dem häufig beklagten „*classroomese*“ und liefert zudem keine fundierten Kenntnisse über den typischen Aufbau bestimmter alltagstauglicher Textarten, die dann bei der Textproduktion Anwendung finden können.

Auch was kreative Aufgabenstellungen betrifft, in denen z.B. zur Abfassung von Tagebucheinträgen, inneren Monologen o.ä. aufgefordert wird, fehlt bislang ein überzeugendes Konzept, wie Schüler/-innen zur Anfertigung sprachlich sowie strukturell authentischer Texte angeleitet werden können. So bleibt es auch hier meist bei allgemeinen Hinweisen zur Gestaltung solcher Texte bzw. zu einigen *standard phrases*, und die Lernenden sind bei der Textproduktion größtenteils auf sich selbst gestellt. Darüber hinaus fordern die meisten kreativen Aufgabenstellungen v.a. die Produktion fiktionaler Texte. Diese fördern zwar die emphatischen Fähigkeiten und die Vorstellungskraft der Schüler/-innen, werden aber in später zu bewältigenden Kommunikationssituationen wohl nur von untergeordneter Bedeutung sein.

Einen Lösungsansatz für diese Probleme stellt die Produktion von Texten bestimmter Genres¹ in Verbindung mit einer vorausgehenden Genreanalyse dar. Mit Hilfe dieses Verfahrens können Schüler/-innen zur Produktion vielfältiger sprachlich wie strukturell authentischer Texte angeleitet werden, die den Anforderungen der Lebenswelt außerhalb der Schule entsprechen. Dem Prinzip des induktiven Lernens folgend basiert die Vermittlung dieser Kompetenzen auf der Erarbeitung typischer sprachlich-struktureller Merkmale eines Genres durch die Lernenden. Auf dieser Grundlage wird dann zur eigenständigen Produktion entsprechender Texte übergeleitet.

Genreanalyse

Genres sind kulturspezifische, konventionalisierte Formen der Kommunikation – Traditionen des Sprechens und Schreibens – die von Mitgliedern einer Sprachgemeinschaft als solche erkannt und produziert werden. Dies beinhaltet zum einen, dass Genres und Genrekonventionen sowohl als Erkennungssignale und Erwartungsauslöser die Identifizierung und Verarbeitung von Texten wesentlich erleichtern als auch als Orientierung

¹ Im deutschen Sprachraum werden die Begriffe *Gattung*, *Textsorte* bzw. *Textart*, *Textklasse* und *Texttyp* synonym zu *Genre* gebraucht.

bei der Produktion von Texten dienen können und zum anderen, dass Genres in verschiedenen Kulturen nicht nur unterschiedliche sprachliche und inhaltliche Ausprägungen aufweisen, sondern auch dass bestimmte Genres u.U. in einigen Kulturen unbekannt sind (s. Stachl-Peier 1997).

Auch Miller (1984: 165) betont den kulturellen Aspekt von Genres wenn sie schreibt, das Erlernen eines Genres beinhaltet das Erlernen der Fähigkeit, „an den Aktivitäten einer Gemeinschaft teilzunehmen.“ Somit ist das Wissen um Genres und deren inhaltliche und sprachliche Besonderheiten essenziell für Fremdsprachenlerner/-innen – sowohl für deren kommunikative als auch interkulturelle Kompetenz.

Jedes Genre hat eine erkennbare (inhaltlich-thematische) Struktur, die mit seiner sozialen bzw. kommunikativen Funktion in engem Zusammenhang steht. Genres bestehen aus einer Abfolge von textstrukturellen Elementen, so genannten *moves*, wobei Texte desselben Genres dieselben obligatorischen textstrukturellen Elemente aufweisen (Halliday & Hasan 1989).

Jeder dieser *moves* setzt eine spezifische Teilfunktion des Genres um, und die Gesamtheit der *moves* realisiert die kommunikative Funktion des Gesamttextes. So besteht z.B. das Genre *letter of application* u.a. aus den *moves* „referring to a job advertisement“ und „offering a candidature“, die beide zum Erreichen des Gesamtziels eines Bewerbungsschreibens – nämlich eine Einladung zum Vorstellungsgespräch oder sogar die Stelle selbst zu bekommen – beitragen (s. Henry & Roseberry 2001b). Die Reihenfolge dieser *moves* kann von Text zu Text leicht variieren, wobei sich jedoch in den meisten Genres eine relativ festgelegte Abfolge von *moves* etabliert hat. Zudem müssen nicht alle *moves* in allen Textexemplaren eines Genres vorkommen. Vielmehr gibt es solche, die als optional, und solche, die als obligatorisch zu betrachten sind (s. Halliday & Hasan 1989).

Darüber hinaus weist jedes Genre spezifische sprachliche Merkmale auf, die unter den Begriff *register* gefasst werden (Harmer 2004: 25ff.). Dazu gehören lexikalische Aspekte wie Schlüsselwörter, Kollokationen, idiomatische Wendungen und Konnektoren sowie grammatikalische Aspekte wie Tempus und Satzbaumuster, aber auch der Sprachstil oder *tone* des Textes (z.B. formell/informell; personalisiert/distanziert). Diese sprachlichen Muster stehen in engem Zusammenhang mit Kontextfaktoren wie der Zielgruppe, dem thematischen Inhalt und dem kommunikativen Ziel des jeweiligen Genres und müssen demzufolge auch in Verbindung mit diesen analysiert und vermittelt werden.

Ebenso weist jeder *move* charakteristische sprachliche Strukturen – so genannte *move registers* (Henry & Roseberry 1996, 1998, 2001a,b) – auf, die wiederum eng an die kommunikative Funktion des jeweiligen Textbausteins gekoppelt sind und dementsprechend auch im Zusammenhang mit dieser untersucht und vermittelt werden müssen. Henry & Roseberry (2001a: 97) betonen die Wichtigkeit der Unterteilung von Genres in *moves* – anstelle der traditionellen Gliederung durch Überschriften – für den Sprachlernprozess und damit für die Fähigkeit zur angemessenen Abfassung der entsprechenden Textsorte:

Attempts to teach the language of an entire genre or sections of it divided by headings are apt to impede the language learning process, especially in those cases where language choices can vary greatly from one move to another. Unless students are shown how language conjoins with purpose and how purpose is related to moves, it is not likely that the student [sic] will easily learn how to make appropriate choices for the different moves of a genre.

In bestimmten Genres gibt es für einige *moves* unterschiedliche Möglichkeiten der Realisierung im Text, so genannte *strategies* (Bhatia 1993: 30ff.). So kann im Genre *letter of*

application der obligatorische *move* „promoting the candidate“ durch unterschiedliche *strategies* wie „listing skills and abilities“, „stating how these skills were obtained“ oder „listing qualifications“ realisiert werden. Die *strategy* „listing skills and abilities“ wird durch typische Sätze wie „I am a technical writer“ und „I am skilled in customising computer software“ im Text konkret umgesetzt und wird i.d.R. im *present tense* verfasst, wogegen die *strategy* „stating how these skills were obtained“ meist im *past tense* unter Verwendung von Zeitadverbien verfasst wird (s. Henry & Roseberry 2001b). In den meisten Genres besteht für die Mehrzahl der *moves* allerdings nur eine Umsetzungsmöglichkeit, also nur eine *strategy*.

Ziel der Genreanalyse ist es, die charakteristische Anordnung der *moves* in einem bestimmten Genre aufzuzeigen, die sprachlichen Merkmale zu identifizieren, die typischerweise verwendet werden, um die kommunikative Funktion der einzelnen *moves* – und damit die Gesamtfunktion des Genres – zu realisieren, und diese Gebrauchsmuster in Bezug zu den kontextuellen Faktoren zu setzen.

Genrebasierter Fremdsprachenunterricht

Das Verfassen von Texten eines bestimmten Genres beinhaltet die Verwendung bestimmter textstruktureller und lexiko-grammatischer Merkmale. Die Vermittlung von Genreproduktion im Fremdsprachenunterricht legt daher den Fokus zunächst auf das Lesen und Analysieren von Beispieltexten eines Genres. Dieses bildet dann die Basis für das Verfassen eigener Texte des Genres (s. Harmer 2004: 27ff., 91ff.).

Ziel des genrebasierten Fremdsprachenunterrichts ist es, zum einen das Bewusstsein der Lernenden für die spezifische Textstruktur und die sprachlichen Merkmale eines bestimmten Genres zu wecken und den Lernenden zum anderen die Beziehung zwischen der kommunikativen Funktion eines Genres und den sprachlichen Mustern, die verwendet werden, um dieses kommunikative Ziel zu erreichen, bewusst zu machen. Diese Kenntnisse sollen es den Lernenden ermöglichen, ihre eigenen Texte besser zu strukturieren und so ihre kommunikativen Ziele besser zu erreichen.

Als Grundlage erstellt die Lehrperson zunächst ein Korpus, also eine Sammlung geeigneter Texte einer bestimmten Textsorte. Durch Textvergleiche werden dann in Arbeitsgruppen typische *moves* und deren charakteristische Anordnung sowie in einem nächsten Schritt charakteristische Satzkonstruktionen und typische Wendungen der einzelnen *moves* herausgearbeitet.² Zur Vertiefung kann man weitere Beispieltexte rekonstruieren lassen, indem durcheinander gewürfelte Absätze entsprechend der zuvor vermittelten *move*-Struktur des jeweiligen Genres geordnet werden müssen. Die Analyse und Ausbildung verschiedener Teilfertigkeiten mündet dann in der Erstellung eigener Texte des Genres.

Dieser Ansatz lässt sich auf alle Genres anwenden und Schüler/-innen, die in dieser Methode geübt sind, erreichen damit die methodische Kompetenz, sich jede Textsorte selbständig zu erschließen und strukturell sowie sprachlich authentisch zu reproduzieren. Beispiele sind:

- Thornbury (2005: 95ff.): Einträge aus einer *Children's Encyclopedia*: tea, tobacco, silk – die Schüler/-innen könnten selbst einen Wikipediaeintrag verfassen
- Thornbury (2007): Cringe stories – die Schüler/-innen schicken ihre selbstverfassten peinlichen Geschichten an englische Teenager Magazine mit der entsprechenden Rubrik
- Rohrbach (2003): touristische Werbeanzeigen

² Aus Gründen der didaktischen Reduktion empfiehlt es sich, auf die Differenzierung zwischen *moves* und *strategies* zu verzichten.

- Henry & Roseberry (2001b): *letter of application* (2001b).

Im Folgenden wird das Beispiel touristische Werbeanzeige vorgestellt.

Genrevermittlung am Beispiel einer touristischen Werbeanzeige

Als Vorbereitung der Genreanalyse erstellt die Lehrperson als Grundlage für die Analyse ein Korpus von authentischen Textbeispielen aus dem Internet. In der Einführungsstunde werden anhand eines repräsentativen Beispieltextes zunächst die zentralen textexternen Merkmale des Genres (kommunikative Funktion/en, Autorschaft, Zielgruppe, Kommunikationsmedium) exemplarisch erarbeitet. Anschließend wird die äußere Gestaltung der Beispielanzeige analysiert und in Bezug zur Textaussage gesetzt. Im Anschluss an die Analyse des *layout* wird die inhaltliche Struktur der Anzeige erarbeitet, indem die einzelnen Textbausteine identifiziert und deren Funktionen benannt werden. Die Ergebnisse der Analyse bilden die Ausgangsbasis für die Erarbeitung der text-strukturellen Elemente in den restlichen Korpustexten, die in Gruppenarbeit in den Folgestunden erfolgt.

Folgende Arbeitsanweisungen (und z.T. Lösungsvorschläge) illustrieren die Genreanalyse von touristischen Werbeanzeigen zur englischen Region Yorkshire.

1) Exemplarische Analyse einer touristischen Werbeanzeige im Klassenverband

Assignment: Identify the different moves in the text body. Give each move a heading which indicates its function.

Example: headline: IDENTIFICATION (place name)

Mögliche Lösungen:

GENERAL DESCRIPTION

- explanation of what X is (“X is ...”)
- description of what X has that makes it worth visiting (e.g. special attractions/events, beautiful scenery etc.)
- location of X (e.g. “five miles from ...”)
- motivation: reason/s for visiting X that make/s it seem unique or particularly attractive (“You’re certain to find something to tempt you here in X.”)

RECOMMENDATION OF MUSEUMS AND/OR GALLERIES

LIST/DESCRIPTION OF HISTORICAL BUILDINGS AND/OR

(INDUSTRIAL/CULTURAL) HERITAGE SITES

PRAISE OF BEAUTIFUL LANDSCAPE AND/OR NATURAL SIGHTS

LIST/DESCRIPTION OF (PUBLIC/COUNTRY) PARKS

LIST/DESCRIPTION OF EVENTS AND/OR FESTIVALS

INFORMATION ON ACCOMMODATION

List of attractions features (sights, facilities, activities) that provide tourists with something unusual to see or do.

2) Bestimmung der typischen *Moves* und ihrer charakteristischen Reihenfolge

Assignment: Look at the sequence of moves in these tourist ads. Can you identify a specific move order?

SHEFFIELD	LEEDS	YORK	HALIFAX
General Description	General Description	General Description	General Description
Recommendation of museums and/or galleries	Tips on shopping & markets	Recommendation of museums and/or galleries	Recommendation of museums and/or galleries
List/Description of historical buildings & heritage sites		List/Description of historical buildings	Information on theatres & music venues
Praise of beautiful landscape and/or natural sights	Recommendation of museums and/or galleries; stately homes	Tips on shopping & markets	
List/Description of (public/country) parks	List/Description of events and/or festivals	Information on night life, entertainment & restaurants	Information on night life, entertainment & restaurants
List/Description of events and/or festivals	Information on night life, entertainment & restaurants	List/Description of events and/or festivals	
	Praise of beautiful landscape and/or natural sights		
	Advantages of traffic connections (& final remark)		
Information on accommodation			

3) Erarbeitung der typischen lexikalischen Muster der einzelnen Textbausteine

Assignments:

1. For each move in your texts, note down one or two striking constructions, phrases and expressions.

Examples: *Situated on ... , X makes an excellent base for ...*

... and ... are bound to get you hooked

... a host of places to eat and drink

With over ... to choose from in its compact centre, X offers something for everyone all year round.

2. For each move, identify two or three collocations used to describe the different features advertised.

Examples: adjective + noun: *exciting events; quality shopping; top-class sport*

adverb + adjective + noun: *well preserved period architecture*

Mögliche Lösungen:

move	characteristic constructions, phrases & expressions	typical collocations
GENERAL DESCRIPTION	X is reputedly one of the most intriguing cities in Y no other ... city offers the layers of ... and ... of X Combine this with ... and you've got the are thick under foot in X	sheer diversity superbly preserved walled city bustling shopping streets the brightest bars and cafes perfect holiday destination award-winning attractions
MUSEUMS & GALLERIES	With over ... museums, galleries and tours to choose from in its compact centre ... has something for everyone whatever the time of year	compact centre Y's finest historical city
HISTORICAL BUILDINGS	Highlights include ...	the largest Gothic cathedral in n. E. the magnificent Minster the largest railway museum perfectly recreated ... streets the terrifying Y Dungeon
SHOPPING	For those who love to shop, X offers a first-class opportunity to browse in ... and investigate ... An exploration into X will reveal some ... For designer shopping head to Y, just a short journey from the city.	first-class opportunity traditional gift shops hidden treasures
NIGHTLIFE	Evening entertainment is equally varied and could include... Those feeling brave could try ...	the beautiful River X the state of the art x cinema hugely popular x tours one of the most haunted cities in E
EVENTS & FESTIVALS	The year round calendar of events adds an exciting dimension to the city – including ...	the popular ... Festival Y's largest annual Festival of ...

4) Erarbeitung typischer grammatikalischer Muster der einzelnen Textbausteine

Assignment: Some of the texts contain a number of imperative constructions and interjections as well as several occurrences of the 2nd person singular pronoun *you*. Find examples of these features in your texts and determine their function/s.

Mögliche Lösungen:

Imperatives:

Leeds: GENERAL DESCRIPTION (“Don’t miss out on X”)

York: SHOPPING (“For designer shopping head to ...”)

Wakefield: MUSEUMS; SHOPPING (“Enjoy ... and pop into ...”; “take a visit to ...”)

Interjections:

Haworth, Wakefield: GENERAL DESCRIPTION (“Welcome to X”)

2nd person singular pronoun:

York2: ACCOMMODATION (“**your** short break”)

Hornsea; GENERAL DESCRIPTION (“**you** can have a go at ...”; “**you**’ve got the perfect holiday destination”)

Wakefield: MUSEUMS (“A visit to ... will allow **you** to ...”; “If going underground is not for **you**”)

Leeds: LANDSCAPE; GEOGRAPHICAL POSITION (“**you** don’t have to go far to ...”; “**you** can be sure of one thing”)

Whetherby: EVENTS; FINAL REMARK (“If **you** like the odd flutter ...”; “Whether **you** want a relaxing weekend ...”)

Functions: give the texts a personal tone; the reader feels directly addressed; support the persuasive function of the text/s

5) Textproduktion

Assignment 1

Prepare a group presentation of a town in the Saarland. Start by collecting geographical, historical and tourist information.

Here is a list of links to places in the Saarland, providing information on geographical location, (industrial) history, museums, sights & attractions, events, shopping facilities, recreational & sporting facilities, accommodation etc. Most of the web sites also include contact information (such as name, phone number and e-mail address) to allow you to order brochures, posters or other additional material to support your presentation.

Assignment 2

Write a tourist ad for your town that can be put on your town’s webpage.

siehe: Webpage AEG <http://www.einstein-gymnasium-vk.de/index2.html>

Literatur

- Bhatia, V. 1993. *Analysing genre: Language use in professional settings*. London: Longman.
- Brinker, Klaus. 1997. *Linguistische Textanalyse: Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden*. Berlin: Schmidt.
- Flowerdew, L. 1993. An educational, or process, approach to the teaching of professional genres. *ELT Journal* 47 (4). 305-316.
- . 2000. Using a genre-based framework to teach organizational structure in academic writing. *English Language Teaching Journal* 4. 369ff.
- Gülich, Elisabeth; und Wolfgang Raible (Hrsg.). 1972. *Textsorten. Differenzierungskriterien aus linguistischer Sicht*. Frankfurt a. M.: Athenäum.
- Halliday, Michael A.K. und R. Hasan. 1989. *Language, context, and text: Aspects of language in a social-semiotic perspective*. Oxford: OUP.
- Hammond, J. 1987. An overview of the genre-based approach to the teaching of writing in Australia. *Australian Review of Applied Linguistics* 10. 163-181.
- Harmer, Jeremy. 2004. *How to teach writing*. London: Longman.
- Henry, A.; und R.L. Roseberry. 1996. A corpus-based investigation of the language and linguistic patterns of one genre and the implications for language teaching. *Research in the Teaching of English*. 30 (4). 472-489.
- . 1998. An evaluation of a genre-based approach to the teaching of EAP/ESP Writing. *TESOL Quarterly, Short Reports and Summaries, Spring, 1998*.
- . 2001a. Using a small corpus to obtain data for teaching a genre. *Small corpus studies in ELT: Theory and practice*, hrsg. v. M. Ghadessy; A. Henry; und R.L. Roseberry, 93-133. Amsterdam: Benjamins.
- . 2001b. A Narrow-Angled Corpus Analysis of the Move and Strategies of the Genre: Letter of Application. *English for Specific Purposes Journal* 20. 153-167.
- Mahlberg, Michaela. 2004. *Corpus linguistics and ELT: bridging the gap between theory and practice*. Vortrag im Rahmen des "Teachers' Day" an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, 16. September 2004.
- Miller, Carolyn R. 1984. Genre as social action. *Quarterly Journal of Speech* 70. 151-167. (Auch in A. Freedman; und P. Medway (Hrsg.) 1994. *Genre and the new rhetoric*, 23-42. London: Taylor & Francis.)
- Mukherjee, Joybrato. 2001. Zum Einsatz von Korpora im Fremdsprachenunterricht. *Neusprachliche Mitteilungen aus Wissenschaft und Praxis* 54. 85-92.
- . 2002. *Korpuslinguistik und Englischunterricht: Eine Einführung*. Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- . 2003. Korpusbasierte Aktivitäten im Englischunterricht: Konzepte und Vorschläge für die Unterrichtspraxis. *Schüleraktivierung im Fremdsprachenunterricht: Beiträge zur Tagung des FMF-Nordrhein am 10. September 2002 in Aachen*, hrsg. v. G. Fehrmann; und E. Klein, 41-53. Bonn: Romanistischer Verlag
- . 2004a. Bridging the gap between applied corpus linguistics and the reality of English language teaching in Germany. *Applied Corpus Linguistics: A Multidimensional Perspective*, hrsg. v. U. Connor und T. Upton.
- . 2004b. *Korpora and the practice of English language teaching*. Vortrag im Rahmen des "Teachers' Day" an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, 16. September 2004.
- . 2005. *Corpus linguistics for the classroom*. Vortrag im Rahmen des "2nd Teachers' Day"
- Rohrbach, Jan. 2003. Don't miss out on Göttingen's Nightlife: Genreproduktion im Englischunterricht der Jahrgangsstufe 9. *Praxis* 50. 381-389.

- Sinclair, John (ed.) 2004. *How to use corpora in language teaching*. Amsterdam: Benjamins.
- Stachl-Peier, Ursula. 1997. *Genre, discourse and text: A systemic functional approach to contrastive textology and the teaching of translation*. Dissertation, ITAT Graz.
- Swales, J. 1990. *Genre analysis: English in academic and research settings*. Cambridge: CUP.
- Thornbury, Scott. 2005. *Beyond the sentence: Introducing discourse analysis*. Oxford: Macmillan.
- Thornbury, Scott. 2007. Genre analysis/production - cringe stories. Workshop im Rahmen des "4th Teachers' Day" an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, 29. Oktober 2007.
- Tribble, Christopher. 2001. Small corpora and teaching writing: towards a corpus-informed pedagogy of writing. *Small corpus studies in ELT: Theory and practice*, hrsg. v. M. Ghadessy; A. Henry; und R.L. Roseberry, 331-407. Amsterdam: Benjamins.